©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

BUCHBESPRECHUNGEN UND -ANZEIGEN

Hans Deringer, Römische Lampen aus Lauriacum. Forschungen in Lauriacum, Band 9 (Linz 1965); hgg. vom Institut für Landeskunde von Oberösterreich. Mit einem Beitrag von H. Vetters. 139 S., 16 Tafeln, 37 Abbildungen im Text, 1 Plan.

Mit dem Band 9 der Forschungen in Lauriacum wurde eine Reihe fortgesetzt, die von den Herausgebern bestimmt ist, die Ergebnisse systematischer Grabungen an einem städtischen Gemeinwesen in toto dem wissenschaftlichen Forum vorzustellen. Der 9. Band ist den Lampen, jenem Kleingerät des antiken Alltages, gewidmet, das zum Standardfundmaterial einer Grabung zählt. Aufgenommen wurden nicht nur die Lampenfunde der jüngsten Grabungen, sondern auch Museumsbestände aus früheren Untersuchungen oder Zufallsentdeckungen. Die Arbeit beginnt mit einem kurzen Abriß von H. Vetters über die neu gewonnene Straten- und Schichtenabfolge in der Zivilstadt, was zum besseren Verständnis der Datierungsbelege dienen soll. Einem Abschnitt allgemeiner Übersicht über die Firmalampen folgt die Darstellung einzelner Gruppen, geordnet nach Herkunft, Typen und zeitlicher Abfolge. Den zweiten Hauptteil des Bandes stellt der Katalog des Lampenmateriales dar, in dem, wie bereits betont, alle, soweit erfaßbaren Lampen aus Lauriacum aufgenommen wurden. Gut ausgeführte Zeichnungen, Photos und Übersichtstabellen erleichtern die Lektüre dieses heiklen Stoffes. Der Verfasser gesteht in seinem Schlußwort, zwar nur einen Materialkatalog, eine Vorlage, geboten zu haben, doch ging er, in positivem Sinne, weit über das sich selbst gesteckte Ziel hinaus. Denn Deringer begnügt sich keineswegs mit einer nüchternen Materialvorlage; er versucht vielmehr die einzelnen Stücke aus verschiedener Sicht zu erklären und zu bestimmen, und zwar in Verbindung mit der einschlägigen Fachliteratur. Diesem Unterfangen kommt vor allem die Materialvertrautheit des Autors zugute. Er kennt seine Objekte aus Theorie und Praxis. Nur wer um die Problematik dieser höchst diffizilen und, offen gesagt, stiefmütterlich behandelten Materie Bescheid weiß, wird erstaunt sein ob der Aussagefülle, die Deringer den Fundstücken entringen kann, wenn auch da und dort etwas weniger Bestimmtheit in der Wertung vielleicht besser gewesen wäre, was aber keineswegs als Kritik aufzufassen ist. Zusammenfassendes über die Lampen eines städtischen Gemeinwesens liegt nun durch diese Arbeit vor uns. Dadurch erfuhren die Sammlungskataloge der dreißiger Jahre, die Fundbestände einiger Landesmuseen darstellen, eine kräftige Vermehrung; kräftig deshalb, weil die Lauriacenser Stücke, vielfach schichtdatiert, endlich chronologische Anhaltspunkte bieten, die, selbstverständlich mit gewissen Reserven, auch für andere Fundorte in Anwendung zu bringen sind. Gerade für die Chronologie fehlt uns viel! Gesamt gesehen muß Deringers Opus als absoluter Volltreffer gewertet werden, der die bei der Grabung gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse bestens mit dem zugehörenden Fundmaterial vereint, das ehdem Teil einer Gesamtheit war. Der 9. Band kann als mustergültiges Vorbild für weitere ähnliche Publikationen gelten, die der Provinzialarchäologe immer in Griffnähe haben wird.

G. Langmann

Aus der Geschichte der Dichtung. Literaturkundlicher Leitfaden, bearbeitet von Dr. Wilhelm Sanz. Band IV: Von der Romantik zum Realismus. 240 Seiten, kartoniert lackiert, S 89.—. Österreichischer Bundesverlag. Hölder-Pichler-Tempsky, Wien 1967.

Der Band IV in der Reihe „Aus der Geschichte der Dichtung" ist nach ähnlichen Grundsätzen gestaltet wie seine Vorgänger, wobei bescheinigt werden kann, daß die Darstellung auch diesmal übersichtlich und klar ist.

Der Bogen spannt sich von Grillparzer bis Anzengruber, Saar und Ebner-Eschenbach. Die Ausführungen zeigen die Wandlungen und Höhepunkte zwischen den geistigen Strömungen, die unter den Begriffen Klassik, Romantik und Realismus in die Kulturgeschichte eingegangen sind, in der Dichtung auf. Dem Verfasser war es ein Anliegen, gerade die österreichische Literatur des 19. Jahrhunderts ins rechte Licht zu rücken. Die Textbeispiele, die sich im IV. Band des Lesebuches „Aus dem Reichtum der Dichtung" befinden, wären natürlich als Ergänzung notwendig.

Schade, daß die Ausgabe nur einen Kartonumschlag hat. Das gehört aber zu den Äußerlichkeiten.

E. Mayer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Langmann Gerhard, Mayer Eugen

Artikel/Article: Buchbesprechungen und -anzeigen 96